



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

Auffahrtsumritt

Zu Fuss oder zu Pferd durch die blühende Landschaft – seien Sie dabei!

[Seite 5](#)

Hellbühl Neuenkirch

Bittgang und

Auffahrtswanderung

Unterwegs als «Pilger der Hoffnung»

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

Erstkommunion

Die Erstkommunionkinder von Rain und Hildisrieden blicken auf einen wunderbaren Tag zurück

[Seiten 8/9](#)



Bild Pixabay

Geht es wieder bergauf?

Angst vor der Ungewissheit

Lesetipp

Die Rückseite des Krieges

Immer wieder muss Andriy Lyubka persönliche Grenzen überschreiten, er beobachtet Menschen, die ihre Berufe und ihr gewohntes Leben verlassen müssen und in eine völlig neue, gefährliche und bedrohte Existenzform hineingeraten. Dieses Buch zeichnet ein Gesamtporträt der heutigen kriegsversehrten Ukraine, und es will Empathie für die verheerende Situation schaffen, in der die Menschen in der Ukraine leben müssen.

Andriy Lyubka erzählt in plastischer, spannend zu lesender, manchmal auch mit intellektuellem Humor bereicherter Sprache von Menschen an der Front und Menschen weit hinter der Front. Er begegnet Soldatinnen und Soldaten, freiwillige und eingezogene, er begegnet Frauen und Kindern, die sich plötzlich ohne Väter und Männer durchschlagen müssen, er begegnet Menschen aus unterschiedlichen Regionen, Roma, geflohene Tschtschenen, Familien, die nach Ausbruch des Krieges aus der Emigration in die Ukraine zurückgekommen sind eine Gesellschaft, deren Leben sich durch den Krieg auch dort, wo er noch fern ist, sehr plötzlich und radikal verändert hat. Das Buch enthält viele persönliche Erlebnisse und kuriose Reisenotizen von den Fahrten des Autors an die Front und zurück in seine Heimat Transkarpatien. Es wird deutlich, dass nicht nur die Armee kämpft, sondern zahllose freiwillige Helfer, die tagtäglich an die Front fahren und ihr Leben riskieren, so wie Tausende von Angestellten der Eisenbahn, die trotz schlecht bezahlter Arbeit regelmäßig in die Städte an der Front fahren, obwohl die Bahnhöfe ein vorrangiges Ziel der russischen Raketen sind. Oder die Elektrikerbrigaden, die sofort nach einem Beschuss mit der Wiederherstellung von Umspannwerken und Stromleitungen beginnen.

Andriy Lyubka, geboren 1987, wuchs in Transkarpatien auf, wo er heute noch lebt, studierte Literatur und Sprachen, wurde während des Maidan-Aufstands verhaftet. Er schrieb danach zahlreiche Gedicht-, Essaybände und Romane.



«God's ächt werkli oppsi?»: Thema der Predigt vom Auffahrtsumritt, 29. Mai Was macht uns Angst?



Wie begegnen wir der Angst vor dem, was kommen könnte?

Bild: KI-generiert, Elena Ulliana

Das Thema des diesjährigen Gastpredigers am Auffahrtsumritt «God's ächt werkli oppsi?» beschäftigt sich mit der Thematik der Unsicherheit, der Angst vor dem, was kommen mag. Können und dürfen wir hoffen, dass es «koppsi» geht? Und wenn die Angst von uns Besitz ergriffen hat, wie gehen wir damit um? Was kann uns so weit von der Angst befreien, dass wir mit einer gewissen Zuversicht weiterleben können?

Folgen der Angst

Angst ist ein Urgefühl des Menschen. Sie gehört zu unserem Leben, sie warnt uns, sie schützt uns, doch sie kann auch lähmen und unsere Freiheit einschränken. Gerade in der heutigen Zeit globaler Unsicherheit haben viele Menschen mit dieser Angst zu kämpfen. Das Gefühl der Angst wird oft als ein Gefühl der Enge beschrieben. Wenn wir uns in die Ecke gedrängt fühlen, keinen Ausweg sehen, dann spüren wir Angst. Sie schnürt uns die Kehle zu, sie lässt uns kaum atmen, wir erstarren und wagen uns nicht zu bewegen. Ein Zustand, den wir kaum kontrollieren können. In gewissen Fällen mag dies eine adäquate Reaktion sein. Oftmals wäre es aber besser, sich aus dieser Schockstarre zu befreien und zu reagieren.

Positive und negative Aspekte

Anders als eine bloss lähmende Kraft kann Angst jedoch auch einen produktiven Impuls enthalten. Der Phi-

losoph und Psychiater Thomas Fuchs betont in einem Interview, dass ein angstfreies Leben nicht etwa ein ideales Leben wäre. Im Gegenteil: Ohne Angst wäre das Leben gleichgültig. Angst, so Fuchs, ist eine tiefgreifende emotionale Antwort auf mögliche Verluste, auf Bedrohungen unserer Selbst und unserer Welt. Angst kann uns vor Gefahren schützen, kann uns daran hindern, etwas Unbedachtes zu tun. Angst kann einen beschützenden Impuls auslösen, der uns intuitiv das richtige tun lässt.

Unberechtigte und permanente Angst aber kann als eine Krankheit betrachtet werden. Der Anstieg von Angststörungen in unserer Gesellschaft sehen Psychiater auch als Ausdruck der Überforderung des Individuums, das zwischen überhöhten Anforderungen an Selbstoptimierung und einem unsicheren sozialen Umfeld hin- und hergerissen ist.

Wie umgehen damit?

Doch wie begegnen wir dieser Angst? Eine Antwort findet sich in der Erfahrung des ukrainischen Schriftstellers Andriy Lyubka. Nach Jahren des Lebens in einem vom Krieg gezeichneten Land beschreibt er, dass er irgendwann aufgehört habe, Angst zu empfinden. Nicht, weil die Gefahren verschwunden wären – sondern weil Angst ein zu intensives Gefühl sei, um es dauerhaft zu ertragen. Stattdessen habe sich eine Haltung innerer

Standhaftigkeit entwickelt: keine naive Unbekümmertheit, sondern eine bewusste Form von Gelassenheit im Angesicht des Ungewissen.

Diese Erfahrungen zeigen einen möglichen Umgang mit der Angst auf: Sie ernst zu nehmen, ohne ihr die Oberhand zu überlassen. Angst will uns schützen, doch wenn wir uns von ihr vollständig bestimmen lassen, verlieren wir die Fähigkeit, frei zu handeln. Mut bedeutet daher nicht, keine Angst zu haben, sondern ihr bewusst zu begegnen, sie zu verstehen – und trotz ihrer Gegenwart Entscheidungen zu treffen.

Was heisst das?

Angst sollte nicht nur als Schwäche verstanden werden, sondern als ein Zeichen dafür, dass uns etwas wichtig ist. Angst verweist uns auf unsere Verletzlichkeit, aber eben auch auf unsere Verbundenheit mit dem Leben. Im Umgang mit Angst geht es weniger darum, sie zu besiegen, sondern ihr einen Platz einzuräumen, sie zu akzeptieren, aber sich nicht von ihr einnehmen zu lassen.

Angst als Signal wahrzunehmen, ohne sich von ihr beherrschen zu lassen, ist herausfordernd. Denn Angst bedeutet auch, sich verantwortlich zu fühlen für die eigenen Handlungen und Entscheidungen. Diese Last kann uns niemand abnehmen.

Elena Ulliana

Mehr zum Umritt auf Seite 5

Zum Tod von Papst Franziskus (1936–2025)

Er hörte den «Schrei der Armen»



Papst Franziskus forderte immer wieder eine gerechtere Wirtschaftsordnung. Das Bild entstand im Vatikan im September 2018.

Bild: Ashwin Vaswani auf unsplash.com

Der verstorbene Papst Franziskus setzte sich ein für eine Umwelt, die zerstört wird, und für die Menschen, die darunter leiden. Er habe den «Schrei der Erde und der Armen» hörbar gemacht, sagt Fastenaktion-Geschäftsführer Bernd Nilles.

Franziskus startete steil, als er 2013 seinen Vorgänger Benedikt ablöste. Er nahm von Anfang an kein Blatt vor den Mund, weckte Hoffnung und provozierte Kritik. Er benannte zum Beispiel öffentlich «15 Krankheiten des Vatikans», drängte auf Reformen und scheute auch nicht vor Personalwechseln zurück. Nach nur wenigen Monaten im Amt veröffentlichte er als erster Papst mit «Evangelii Gaudium» ein Programm für sein Pontifikat. Darin fand sich auch die Aussage: «Diese Wirtschaft tötet.» Er klagte an, dass Menschen ausgegrenzt und wie Müll behandelt werden, warnte vor der immer grösser werdenden Schere zwischen Arm und Reich. Und forderte eine Orientierung am Gemeinwohl und eine gerechtere Wirtschaftsordnung.

Die Schöpfung bewahren

Im Juni 2015 veröffentlichte Franziskus seine erste Enzyklika. Der Titel «Laudato Si» bezieht sich auf den Lobgesang des Heiligen Franz von Assisi, der sich bereits vor 800 Jahren zur Bewahrung der Schöpfung an alle Menschen dieser Erde wandte. Das

Dokument entfaltet seine Kraft durch eine schonungslose Beschreibung der Realität. Man hört beim Lesen geradezu den «Schrei der Erde und der Armen». Franziskus will, dass wir diesen Schrei als gemeinsamen Aufschrei erkennen, denn wo Umwelt zerstört wird, leiden auch die Menschen. Und wo die Menschen ausgebeutet werden, ist meist auch die Umwelt besonders bedroht. Franziskus ergänzt damit die katholische Soziallehre um die Umweltdimension. Er stellt klar, dass wir Menschen nicht über der Natur stehen, sondern Teil von ihr sind. Wir alle haben die Aufgabe, «unserem gemeinsamen Haus» Sorge zu tragen.

Er sprach zur Politik

Franziskus zeigte immer wieder Offenheit auch für umstrittene Themen und liess sich beraten. Er empfing Klimaforscher: innen, Ökonom:innen, Politiker:innen, Entwicklungsfachleute wie mich, Menschen, die mit den Armen arbeiten; er lud die Opfer von Rohstoffkonzernen in den Vatikan ein. Für Fastenaktion bot sich die Möglichkeit, eigene Überlegungen in die Kirche einzubringen und die Botschaften aus «Laudato Si» auch für unsere Arbeit zu nutzen. Denn Papst Franziskus schrieb und sprach nicht zur Kirche allein. Er wandte sich direkt an die Politik. Seine Hoffnung war, eine Wende hin zu Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit einzulä-

ten, eine grundlegende «ökologische Umkehr». er» Umso bitterer dürfte es für Franziskus gewesen sein, dass sich zum aktuellen Zehn-Jahre-Jubiläum von Laudato Si verschiedene politische und wirtschaftliche Kräfte so erfolgreich aufbäumen gegen den Wandel, für den er eintrat. Sein Amt endete in einer Zeit, in der Rohstoff- und fossile Energiekonzerne politischen Rückenwind erhalten und Umweltregeln aufgeweicht werden sollen. Eine Zeit, in der einige Milliarden versuchen, die sozialen Medien für ihre Zwecke zu kontrollieren, in der gegen Flüchtende Mauern gebaut werden, in der sich Regierungen mit Kürzungen der Entwicklungshilfe von den Armen entsolidarisieren. Eine Zeit, in der Frieden für viele Menschen in weiter Ferne ist.

Ungleichheiten beseitigen

Im Sinne von Franziskus bleiben wir bei Fastenaktion dennoch zuversichtlich, dass es eine Zukunft für die Menschheit in Frieden und Wohlergehen ohne extreme Armut und Hunger geben kann: Wenn wir bei unserem persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handeln nicht die natürlichen Belastungsgrenzen unseres Planeten überschreiten. Wenn wir extreme Ungleichheiten zwischen Arm und Reich sowie Mann und Frau beseitigen, und wenn wir die Kraft einer Solidarität oder «Zärtlichkeit» unter den Völkern erkennen. Denn, in den Worten des Papstes: «Wir müssen uns bewusstwerden, dass unsere eigene Würde auf dem Spiel steht. Wir sind die Ersten, die daran interessiert sind, der Menschheit, die nach uns kommen wird, einen bewohnbaren Planeten zu hinterlassen... Dies beleuchtet kritisch den Sinn unseres eigenen Lebensweges auf dieser Erde.»

(Laudato Si Nr. 160). Bernd Nilles

Bernd Nilles (55) ist seit 2017 Geschäftsleiter des katholischen Hilfswerks Fastenaktion, das seinen Sitz in Luzern hat.

Was mich bewegt



Wandel

Nichts wird heute von der Kirche mehr gefordert als ein Wandel, ein Kulturwandel wird es auch genannt. Dabei ist Wandlung doch ein dauerndes Thema in der Kirche, in jeder Messe! An diese Wandlung hat man sich gewöhnt, und Gewohnheiten sind ja grundsätzlich gut. Doch was, wenn Wandel die eigenen Gewohnheiten verändert oder in Frage stellt?

Ich glaube, der Mensch liebt seine Gewohnheiten. Wandel soll vor allem bei anderen stattfinden, ich will meine Gewohnheiten ja nicht ändern. Mit dieser Einstellung – der ich oft begegne – wird Wandel schwierig, weil es nicht ein Miteinander ist, sondern lediglich eine Forderung an die anderen. Forderungen an andere zu stellen, ist oft einfacher, als selber anzupacken. Genauso schwierig ist es aber auch, etwas zu akzeptieren, das ich nicht ändern kann. Da kommt mir das Gebet von Reinhold Niebuhr in den Sinn:

*Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.*

Die ab und zu notwendige Gelassenheit finde ich dank dem Glauben, der mir sagt: Da ist Gott, der in allem Wandel bleibt!

Hanspeter Wasmer,
Bischofsvikar St. Viktor

Agenda

Gemeinsam feiern und danken

Abschluss des Versöhnungsweges

Samstag, 17. Mai, 17.30 Pfarrkirche Sempach

Sonntag, 18. Mai, 10.00 Pfarrkirche Eich

Mit zwei besonderen Gottesdiensten wollen wir den Versöhnungsweg der 4. Klassen feierlich abschliessen und Gott für diesen Weg des Miteinanders danken.

Wir laden herzlich ein – alle sind willkommen. diese Momente der Dankbarkeit, der Hoffnung und der Gemeinschaft zu feiern.

Marlies Fuhrmann, Religionslehrerin

Maibummel – Maiandacht

Dienstag, 20. Mai

- **Bummel: 18.45 Pfarrkirche Eich oder 19.00 Pfarrkirche Sempach**

- **Maiandacht: 19.30 Kirche St. Martin, Kirchbühl**

Wie Maria, die in ihrem Leben viel unterwegs war, machen wir uns beim Maibummel auf den Weg – hinaus, in die blühende und grüne Natur. Wer nicht zu Fuss gehen kann und eine Mitfahrgelegenheit braucht, darf sich gerne im Pfarramt melden. In Kirchbühl angekommen, ertönen zur Maiandacht die Klänge des Bläserquartetts der Kirchbühler Musikanten. Zum Abschluss findet im Spycher Kirchbühl ein Apéro statt.

Martina Gassert

Gartenkaffee spezial in Eich

Sonntag, 25. Mai, 17.00 Pfarrkirche Eich, ab 18.00 Pfarrhaus

Im Rahmen der Plauderei im Pfarrhausgarten gibt «Schmaz», der schwule Männerchor Zürich, in der Pfarrkirche Eich ein Konzert. Wir dürfen uns auf ein einmalig erfrischendes Konzert mit einem abwechslungsreichen Programm freuen.

Anschliessend sind jene, die Zeit haben, zur inzwischen legendären Plauderei im (oder neben dem) Pfarrhausgarten eingeladen.

Franz Zemp, Pfarreileiter Eich und Sempach

Gartenkaffee Spezial

25.05.25 05 pm



am Sonntagabend in Eich

17.00 Konzert mit Schmaz in der Pfarrkirche Eich
Freier Eintritt mit Türkollekte

18.00 Zusammensein bei einem Apéro Riche

Nächste reguläre Daten des Gartenkaffees:

Dienstag, 3. Juni, 14.00 bis 17.00

Mittwoch, 11. Juni, 14.00 bis 17.00



Dienstag, 27. Mai, 9.00 bis 11.00 im Müllital, Sempach

Wir treffen uns auf dem Parkplatz Triangel und marschieren dann zusammen zum Müllital unter der Autobahnbrücke. An diesem Morgen wollen wir etwas über das Thema Wasser erfahren. Zuerst hören wir eine spannende Geschichte und danach werden wir kreativ mit den Naturmaterialien. Dazwischen gibt es eine kleine Stärkung.

Kreis junger Eltern

Ab 3 Jahren (mit Begleitperson), kostenlos, Anmeldung bis 23. Mai an 079 916 59 58 oder kje_anlass@frauenbund.ch

Voranzeige

Eröffnungsgottesdienst

Mit Altarweihe und Krönungsmesse

Samstag, 7. Juni, 17.30 Pfarrkirche Sempach

Seit Palmsonntag feiern wir im neu gestalteten Kirchenraum Gottesdienste. Es war ein schönes Gefühl, wieder «nach Hause zu kommen». Viele positive Rückmeldungen zu den Stühlen und Bankelementen bestätigen dies. Die grosse Pfarrkirche wirkt nun leichter und freier.

Wenn die zusätzlichen Stühle für grössere Gottesdienste nicht benutzt werden, werden die gewonnenen Flächen im Kirchenschiff und im neuen Podest richtig erlebbar.

Unzählige Menschen haben die Kirche seit Palmsonntag besucht. Das neue liturgische Mobiliar ist für einige noch gewöhnungsbedürftig, andere schätzen die Leichtigkeit sehr. Insbesondere freut man sich, dass der Altar leicht und wie ein Tisch wirkt.

Die umgestalteten Bänke sind noch nicht fertig, gestellt. Jedoch haben die Kinder die neue «Kinderecke» bereits entdeckt und in Beschlag genommen.

Die Einbauten im hinteren Teil der Kirche werden noch fertiggestellt. Es braucht noch eine Zeit, bis sich die Technik und einige organisatorische Abläufe eingespielt haben.

Wir freuen uns auf den Gottesdienst mit der Altarweihe am Pfingstsonntag, 7. Juni 17.30 Uhr, der von Weihbischof Josef Stübi gehalten wird. Die Kirchenchöre Eich und Sempach werden die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart singen. Bereits jetzt laden wir die Bevölkerung zu diesem Gottesdienst mit anschliessendem Apéro mit Imbiss herzlich ein!

Seelsorgeteam Pfarreien

Eich und Sempach

Freudige Gesichter an den Erstkommunionsfesten

JESUS WILLkommen!



Die zehn Erstkommunionkinder aus Eich erlebten einen wunderbaren Tag.

Foto Cornelia Bucher

Gespannt warteten am Samstag, 26. April, 35 Erstkommunionkinder von Sempach und am Sonntag, 27. April, zehn Kinder von Eich auf ihren grossen Auftritt. Begleitet von musikalischen Klängen der Musikgesellschaften Sempach und Eich zogen sie ein in ihre Kirche. Ihre Familien sind gekommen, um mit ihnen den grossen Festtag zu feiern.

Schon der Einzug in die Kirche zauberte bei den Kindern und bei den geladenen Gästen ein Lächeln ins Gesicht. Eine überaus fröhliche Festgemeinde! Zusammen hiessen wir «Jesus willkommen». Dieses Thema begleitete uns bereits durch dieses Schuljahr.

Der Höhepunkt des Gottesdienstes bildete der Moment, an dem die Kinder zum ersten Mal das heilige Brot empfangen durften – ein bewegender Moment, der in den Herzen aller

Anwesenden einen bleibenden Eindruck hinterliess.

Besonders berührend war das Rollenspiel, bei dem die Kinder die Geschichte von Zachäus nachspielten und mit eindrucksvollen Worten die Botschaft von Jesu – Liebe und Annahme – vermittelten.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen besonderen Tag mitgestaltet haben – den engagierten Elterngruppen, der Harmonie Sempach, der Musikgesellschaft Eich, den Familien und natürlich den Kindern, die mit Freude und Begeisterung diesen bedeutsamen Schritt im Glauben gegangen sind.

Ein unvergessliches Wochenende, das alle Anwesenden tief berührte.

Marlies Fuhrmann und Beatrice Grüter, Religionslehrerinnen



35 glückliche Erstkommunionkinder mit ihren bunt bemalten Hockern vor der Kirche Sempach.

Foto Fredy Thürig

Auffahrtsumritt, 29. Mai

«God's ächt werkli oppsi?»



Der Auffahrtsumritt führt durch eine malerische Landschaft.

Foto Otto Emenegger

Wenn Menschen sich in einer schwierigen Situation befinden, fragen sie sich oft: «God's ächt werkli oppsi?» Der diesjährige Gastprediger, Leo Elmiger, wird sich in seiner Predigt mit diesem Thema beschäftigen und stellt dieses kurz vor.

In meiner Tätigkeit als Spitalseelsorger besuche und begleite ich die unterschiedlichsten Patientinnen und Patienten, junge wie alte, aus den verschiedensten Milieus und sozialen Schichten stammend, mit den verschiedensten Krankheiten und Gebrechen.

Der Glaube als Stütze

Die einen sind fest im Glauben verankert, andere haben so ihre Zweifel, sind suchend, aber offen für eine theologische Diskussion. Wieder andere sind verschlossen, als Seelsorger spürt man manchmal ihre Vorurteile, sie haben so ihre liebe Mühe mit der Kirche und dem Bodenpersonal. Diese Patienten und Patientinnen sind vielfach aus der Kirche ausgetreten, was aber nicht bei allen heisst, dass sie nicht gläubige und auf ihre Art praktizierende Christen sind. Doch gibt es auch jene, die Gott vehement ablehnen und sagen: «Den gibt es nicht!»

Die Endlichkeit erkennen

Doch in schwierigen, lebensbedrohlichen Situationen, in denen der Mensch Zeit zum Nachdenken hat und er spürt, dass das Leben endlich ist, gibt es manchmal im Spitalalltag beeindruckende und ganz «heilige» Begegnungen mit schwerstkranken, bald sterbenden Patientinnen und Patienten, die uns Seelsorgenden die Frage stellen: «God's ächt werkli

oppsi?» Das ist eine elementare und auch sehr schwierige Frage! Gibt es nach dem irdischen Leben, nach der Begegnung mit dem eigenen Tod, wirklich ein ewiges Leben bei Gott im Himmel? Das Fest von Christi Himmelfahrt, vom 29. Mai, will uns darauf eine konkrete Antwort geben.

Neue Hoffnung schöpfen

Wir alle wissen, dass das Fest Christi Himmelfahrt ein christliches Fest ist, das 40 Tage nach Ostern gefeiert wird. Das Neue Testament beschreibt in eindrücklichen, bildhaften Worten das Ereignis der Himmelfahrt von Jesus Christus. Lk. 24, 46–53: V. 50: «Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und während er sie segnete, verliess er sie und wurde zum Himmel emporgehoben.»

Als hoffende und glaubende Christen dürfen wir daran glauben, dass Jesus gelebt und aus Liebe für uns am Kreuz gestorben ist. Er ist von den Toten auferstanden, als Zeichen und Versprechen dafür, dass auch wir am Ende unserer Zeit ewige Heimat finden bei Gott.

Was ich zu all jenen, die Zweifel haben, dies zu glauben, sage, können Sie, liebe interessierte Pfarreiangehörige, erfahren, wenn Sie am Auffahrtsgottesdienst teilnehmen.

Leo Elmiger



Leo Elmiger arbeitete 1995 bis 2000 in der Pfarrei Sempach als Katechet. Heute ist er Spitalseelsorger und arbeitet zudem im LUKS Sursee und Wohlhusen. Er hat drei erwachsene Töchter und wohnt mit seiner Frau Beni in Rain.

Gottesdienste

Samstag, 17. Mai

17.30 Sempach: Kommunionfeier, Abschluss Versöhnungsweg der 4. Klassen Eich und Sempach. Gestaltung: Franz Zemp, Pfarrkirche, anschliessend Apéro

Sonntag, 18. Mai

10.00 Eich: Kommunionfeier, Abschluss Versöhnungsweg der 4. Klassen Eich und Sempach. Gestaltung: Franz Zemp, Pfarrkirche, anschliessend Kaffee/Apéro

Dienstag, 20. Mai

19.30 Sempach: Maiandacht mit der Liturgiegruppe Frauenbund Sempach und der FMG Eich, Kirchbühl, anschliessend Umtrunk in Kirchbühl

Donnerstag, 22. Mai

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

Samstag, 24. Mai

17.30 Eich: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

Sonntag, 25. Mai

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche, anschliessend Chelekafi

Dienstag, 27. Mai

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 29. Mai – Christi Himmelfahrt

06.30 Sempach: Auffahrtsumritt, Kommunionfeier, Gast: Leo Elmiger, Spitalseelsorger, Kirchbühl

09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier, Gast: Leo Elmiger. Musik: Kirchenchor Hildisrieden, Pfarrkirche

15.00 Sempach: Einzug der Prozessionsteilnehmenden ins Städtli

Samstag, 31. Mai

17.30 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Sonntag, 1. Juni

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Routenplan Umritt

Offizieller Zeitplan

05.00	Sempach	Tagwache Städtli
06.00	Sempach	Aufbruch
06.30	Kirchbühl	Gottesdienst
07.30	Kirchbühl	Aufbruch
	Horlachen	Zwischenhalt
	Schopfen	Zwischenhalt
08.45	Hildisrieden	Einzug
09.00	Hildisrieden	Festgottesdienst
12.15	Hildisrieden	Aufbruch
	St. Anna	Zwischenhalt
	Mettenwil	Zwischenhalt
	Adelwil	Zwischenhalt
15.00	Sempach	Einzug, Schlussfeier
15.45	Pfarrkirche	Rückgabe Monstranz*

*Zu Ehren der neu renovierten Kirche wird dieses Jahr bei der Rückgabe der Monstranz die Kirche von Akkordeonklängen von Andrea Stocker erfüllt sein. Seien Sie dabei!

Verpflegungsmöglichkeiten in Hildisrieden.

Ein Büchlein zum Mitnehmen mit Impulsen und Gedanken kann an diversen Orten bezogen werden.



Foto zVg

Agenda

Seniorentreff Hellbühl

Mittagstisch

Dienstag, 20. Mai, 11.30

im Piazza Verde

2. Wanderung

Donnerstag, 22. Mai, 13.00

Besammlung: Dorfparkplatz Hellbühl

Mit Privatautos fahren wir zum Parkplatz Holderchäppeli Schwarzenberg/Eigenthal.

Die Wanderung (ca. 2,5 h) führt über Neualp-Schilt-Chraigütsch-Eigenthal.

Kurzer Aufenthalt im Restaurant Eigenthalerhof. Anschliessend über Hochwäldli wieder zurück zum Parkplatz.

Wanderleiter: Julius Brühlmann

Frauenetz

Mittagstisch 60plus

Dienstag, 27. Mai, ab 11.15 im

WPZ Lippenrütli

Anmeldung bis Dienstag, 20. Mai, an Simona Schmid, 079 713 74 14 oder per E-Mail:

mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

Bittgang über Rippertschwand

Sonntag, 25. Mai

9.00 Uhr Beginn bei der Pfarrkirche Neuenkirch. Um 8.00 Uhr kündigt die grosse Glocke den Bittgang an, wenn er stattfinden kann.

Anschliessend um ca. 10.30 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche.

Bei Regen fällt der Bittgang aus und wir halten die Eucharistiefeier um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Mitgestaltung: Bläserensemble Blasorchester Neuenkirch

1. Segenshalt: Kapelle Rippertschwand

2. Segenshalt: Neuhus

3. Segenshalt: Verenamatt

Beten im Gehen lässt uns leiblich erfahren, dass wir Menschen «Pilger der Hoffnung» sind.

Unsere vielfältigen Anliegen und das Gebet um gutes Wachstum auf den Feldern bringen wir auf dem Bittgang in dieser Zuversicht zu Gott.

Donnerstag, 29. Mai

Auffahrtswanderung



Foto zVg

Unsere traditionelle Auffahrtswanderung ist für Gross und Klein geeignet und dauert zirka 2 Stunden.

Festwirtschaft

10.30 – 17.00

Pfarreisaal Hellbühl

Gottesdienst

Der Auffahrtsgottesdienst findet um 9.30 Uhr statt.

Bei trockenem Wetter auf dem Begegnungsplatz (bei Regen in der Pfarrkirche).

Wanderung

Start um 11.00

Ziel ca. 13.00

Gerne verwöhnen wir Sie in unserer Festwirtschaft. Auf unserer Speise- und Getränkekarte finden Sie bestimmt etwas Feines. Geniessen Sie den Feiertag und verweilen Sie ein paar Stunden mit uns mit guten Gesprächen oder bei einem gemütlichen Jass.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Vorstand Ortsgemeinschaft Hellbühl

Firmweg 2024/25

Firmlinge engagieren sich



Foto zVg

Diese Fotocollage zeigt, wie wir Firmanden und Firmandinnen uns in der Pfarrei engagiert haben. Wir konnten einen interessanten Einblick in unsere Gemeinschaft erhalten und hatten viel Spass an diesen Projekten. (Fastenopfer-Unterlagen einpacken, Palmbäume binden, Ministrantenleitung, Besuch im Wohn- und Pflegezentrum Lippenrütli, Rorategottesdienst.)

Firmandinnen, Melanie Aschwanden und Sarah Rösli

Jahresrechnung - Kirchgemeinde Hellbühl

Die Rechnung 2024 weist mit dem Jahresgewinn von CHF 65'091.38 einen sehr erfreulichen Abschluss aus.

Der Kirchenrat beantragt, den Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung 2024 von CHF 65'091.38 als ausserordentliche Abschreibung (CHF 10'000.00) und als Vorfinanzierung der Kirchenrenovation (CHF 50'000.00) sowie als Einlage ins Eigenkapital (CHF 5'091.38) zu verwenden.

Botschaft

Die Botschaft zur Jahresrechnung ist seit dem 1. Mai 2025 auf der Homepage www.pfarrei-hellbuehl.ch aufgeschaltet und liegt ab diesem Datum ebenfalls in der Pfarrkirche zum Mitnehmen auf. Ausserdem kann

ein gedrucktes Exemplar beim Pfarreisekretariat telefonisch (041 467 09 06) oder per E-Mail (pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch) bestellt werden.

Rechnungsreferendum

Die Jahresrechnung unterliegt dem Rechnungsreferendum.

Die Rechnungskommission hat die Jahresrechnung geprüft und genehmigt. Dieser Entscheid wird gemäss § 24 Abs. 2 KGG rechtskräftig, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation (1. Mai 2025) 5% der Stimmberechtigten der Kirchgemeinde das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten.

Danke für Ihr Interesse.

Kirchenrat Hellbühl

Ministranten Neuenkirch

Vorbereitung auf Ostern



«Strahlende» Finder/-innen.



Foto zVg

Während der österlichen Fastenzeit bereiteten sich Christinnen und Christen auf die Feier der Auferstehung Jesu vor. Unmittelbar vor dem Ostertag – am Karsamstag – stand die direkte Oster-vorbereitung der Minis auf dem Programm.

Während sich die eingeteilten Leiterinnen und Leiter am Morgen des Karsamstags zur Vorprobe für die Osternachtsfeier trafen, versammelten sich weitere Leiter/-innen zum Verstecken der Schoggiosterhasen. Als die ersten Minis zum traditionellen Anlass eintrafen, stand als Erstes eine kurze Auffrischungsprobe zum Ministrantendienst auf dem Programm. Währenddessen wurden noch die restlichen Schoggiosterhasen versteckt.

Der zweite Teil des diesjährigen Osteranlasses galt der spielerischen Vorbereitung – schliesslich wollen die Osternester zuhause ja noch einen

«Zusatzgast» willkommen heissen. Voller Motivation und bereits mit den ersten Gedanken zu den Verstecken im Kopf, ging es los. Gesamthaft 36 Hasen warteten darauf entdeckt zu werden.

Natürlich half auch Ulrich, unsere Kirchenmaus, mit, sodass am Ende alle Minis ihren Schoggihasen mit nach Hause nehmen konnten.

Ich danke allen Leiterinnen und Leiter und allen Minis für ihren grossartigen Einsatz rund um Ostern und während des gesamten Jahres.

Ruedi Joller

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 17. Mai

- 17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan; Mitgestaltung: Christian Küng, Lehrperson für Querflöte, Musikschule
- 19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan

Sonntag, 18. Mai

- 10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler, Kaplan; anschliessend Chelekafi im Conventus

Dienstag, 20. Mai

- 19.30 Hellbühl: Maiandacht in der Kapelle Spitz
- 20.00 Neuenkirch: Maiandacht in der Kapelle Rippertschwand

Mittwoch, 21. Mai

- 10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 22. Mai

- 08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 23. Mai

- 19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 24. Mai

- 17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Seniorenchor, im Rahmen seines 40-jährigen Jubiläums; Gedächtnis der verstorbenen Chormitglieder
- 19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Mai

- 09.00 Neuenkirch: Bittgang über Rippertschwand, Beginn bei der Pfarrkirche; Mitgestaltung: Bläserensemble Blasorchester Neuenkirch (um 8.00 Uhr kündigt die grosse Glocke den Bittgang an, wenn er stattfinden kann)
- 10.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier im Anschluss an den Bittgang (bei Regen um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche)

Montag, 26. Mai – Vater-Wolf-Abend

- 17.30 Neuenkirch: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
- 18.30 Neuenkirch: Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
- 19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet

Mittwoch, 28. Mai

- 10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli
- 19.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt in der Wallfahrtskapelle

Donnerstag, 29. Mai – Christi Himmelfahrt

- 09.30 Hellbühl: Eucharistiefeier auf dem Begegnungsplatz (bei Regen in der Pfarrkirche); anschliessend Wanderung und Festbetrieb

Samstag, 31. Mai

- 17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier
- 19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Mitgestaltung Seniorenchor

Sonntag, 1. Juni

- 10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier bei der Kapelle Rippertschwand; anschliessend Apéro und Mittagessen vom Grill
Läutet um 9.00 Uhr die grosse Turmglocke, kann der Gottesdienst im Freien stattfinden (bei Regenwetter in der Pfarrkirche)

Agenda

Konzert musica sacra

Sonntag, 18. Mai
19.15 Pfarrkirche Rain



NO NAME Chor «So easy wenn du da bist»

Leitung: Margrit Leisibach Hausheer

Der NO NAME Chor begeistert seit Jahren sein Publikum mit Liedern aus Afrika, Osteuropa, der Schweiz, mit Gospels und bekannten oder unbekannten Songs aus verschiedenen Stilen. Die Mitglieder sind bestens aufeinander abgestimmt und der Chor ist bekannt für seine mitreissenden, gefühlvollen und immer wieder überraschenden Auftritte. Am Konzert stellt der NO NAME Chor ein buntes Programm mit Liedern zu Freundschaft und Beziehung vor. Lassen Sie sich von der Magie der Stimmen verzaubern.

Chlichenderfiir Rain

Dienstag, 20. Mai, 9.30 Uhr
Treffpunkt: Treppe beim Sportplatz (Busschleife)



Bei schlecht Wetter in der Pfarrkirche Rain. Diesmal feiern wir im Wald und lernen die Waldbewohner kennen. Kommt vorbei und schnuppert mit uns Waldluft. Wir freuen uns auf viele Kinder mit ihren Eltern, Gross- oder Tageseltern. Nach der Feier gibt es für alle ein feines Znüni.

Team Chlichenderfiir

Frieden suchen trotz Unrecht und Gewalt

Vortrag mit Markus Ries

Dienstag, 20. Mai,
19.00 Pfarreiheim Sachseln (neben der Pfarr- und Wallfahrtskirche)

Die christliche Friedensaktivistin Sumaya Farhat-Naser aus Ramallah hält auf Einladung des Fördervereins Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss einen Vortrag. Anschliessend Podiumsgespräch mit ihr, mit Oberst i GSt Christoph Fehr und Markus Ries.

Meditatives Tanzen

Dienstag, 20. Mai, 19.30
mit Elisabeth Imfeld, Pfarreizentrum

Maiandacht Frauenbund Rain

Mittwoch, 21. Mai.

19.30 Kapelle Grüt, Gunzwil

Treffpunkt: 19.00 Pfarreiparkplatz Rain
Der Frauenbund lädt Sie herzlich zur besinnlichen Feier in der Kapelle Grüt ein. Anschliessend gibt es ein gemütliches Beisammensein im Restaurant Chommle Gunzwil. Für Unterhaltung ist auch gesorgt. Luzia Schöpfer-Bucheli und Isabelle Bucheli jodeln für uns. Das Motto, das durch die Andacht begleitet, ist: Guter Rat-Notvorrat.

Ruth Bucher, Irene Estermann,
Manuela Kaufmann

Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 23. Mai, ab 17.00 Uhr

- 17.00 Musical s'Grosse Fesch
- 18.30 Märchenzauberei «Die Kristallkugel» ab 4 Jahren mit Yolanda Steiner und Martin Soom
- 20.00 Musical s'Grosse Fesch
- 22.00 Kurzmärchen aus dem Leben, ab 12 Jahren

Bibelcafé und Ausstellung, Barbetrieb und Würste bräteln

Für das leibliche Wohl ist gesorgt

- Bastelecke für kleine und grosse Künstler
- Bierstacheln mit Hans Mehr

Maiandacht Gundolinge

Sonntag, 25. Mai,
19.00, Kapelle Gundolinge
mit Erich Hausheer

Auffahrt Hildisrieden

Donnerstag, 29. Mai, 9.00
Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Kaplan, und Leo Elmiger-Schrag, Spitalseelsorger. Der Kirchenchor feiert mit unter der Leitung von Philippe Gantenbein und Stefan A. Dettwiler, Orgel.



Tagesprogramm siehe Seite 5.

Rückblick Erstkommunion Rain

Strahlende Gesichter



Die glücklichen Erstkommunionkinder mit Erich Hausheer.

Foto Mägi Burri



Thomas Sidler legt den Kindern erstmals die Hostie in die Hand.

Foto Mägi Burri

Sonntag, 15. Juni 2025



Ponyreiten
Päcklifischen
Glitzer-Tattoos
Harassenstapeln
Bobby Car-Rennen
Schwingring
Schwingklub
Chilbi-Markt

Kegeln
Chilbizügli
Rothenburg

- | | |
|-----------------|---|
| 10.00 Uhr | Chilbi-Familiengottesdienst in der Kirche |
| 11.15 Uhr | Apéro beim roten Sportplatz/Kinderspielplatz Schulhaus Feldmatt |
| 11.30 Uhr | Vorführung Kindertanzen STV Rain
Pizza und Feines vom Grill |
| 13.00–16.40 Uhr | Chilbibetrieb |
| 16.45 Uhr | Rangverkündigung |
| 17.00 Uhr | Ende der Festwirtschaft |

Auf Ihren Besuch an der Rainer Chilbi freuen sich
Die Vereine Cocibrommer, Familientreff, Kirchenchor, Ministranten, Pfadi, Rainer Trychler, Verein Pfadihuus und 1. ISS Rain

Rückblick Erstkommunion Hildisrieden, 3. Mai «Fründschaft met Jesus»



Gruppenfoto der Erstkommunionkinder mit Erich Hausheer, Thomas Sidler und Regula Soom.



Die Erstkommunionkinder freuen sich auf den Gottesdienst.

Fotos Heidi Fleischli

Gottesdienste

Donnerstag, 15. Mai

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 17. Mai

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 18. Mai

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Andreas Wüest, Orgel

19.15 Rain: Konzert musica sacra

Dienstag, 20. Mai

09.30 Rain: Chlichenderfiir

Mittwoch, 21. Mai

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

19.30 Rain: Maiandacht Frauenbund in der Kapelle Grüt, Gunzwil

Donnerstag, 22. Mai

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Freitag, 23. Mai

17.30 Hildisrieden: Lange Nacht der Kirchen (siehe Seite: 8)

Samstag, 24. Mai

17.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 25. Mai

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

19.00 Rain: Maiandacht, Kapelle Gundolinge

Mittwoch, 28. Mai

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 29. Mai – Auffahrt

09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler und Leo Elmiger-Schrag, Spitalseelsorger; Musik: Kirchenchor unter der Leitung von Philippe Gantenbein und Stefan A. Dettwiler, Orgel

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Samstag, 31. Mai

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 1. Juni

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

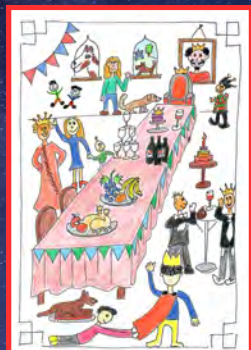
Herzlichen Dank



Von Palmsonntag bis nach Ostern wuchs der Ostergarten in unseren Pfarrkirchen. Es war eine Freude für Gross und Klein, das Wachsen des Gartens zu beobachten.
Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

Lange Nacht der Kirchen

**Pfarrkirche
Hildisrieden
23. Mai 2025
ab 17.00 Uhr**



Musical:
S'grosse Fescht
Mit Schülerinnen und Schülern
aus Hildisrieden und Rain

Märchenzauberei
Mit Jolanda Steiner und
Martin Soom



Bibelcafé, Grillstelle, Bastelecke, Ausstellung
und noch vieles mehr...

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Sempach

17. Mai: Jzt. Josef und Trudi Müller-Widmer; Fritz und Agnes Eicher-Duss. Jgd. Franz und Agnes Duss-Wagner.

25. Mai: Jzt. Maria Schüpfer; Franz und Margrit Weber-Steiner; Josef-Leonz und Josefina Weber-Helfenstein; Marie Helfenstein; Josy Weber; Josef und Anna Weber-Schüpfer; Gottfried und Emilie Helfenstein-Elmiger.

31. Mai: Jzt. Lisbeth und Hans Frey-Dober. Jgd. Walter Wechsler-Neidhart.

Neuenkirch

22. Mai: Jzt. für eine gute Sterbestunde

24. Mai: Jgd. Trudi und Theo Krauer-Wicki

31. Mai: Jzt. Meinrad und Edith Gehrig-Bachmann

Hellbühl

17. Mai: 1. Jgd. Anna Muff-Buchmann, Jzt. Maria Buchmann

24. Mai: Jzt. Margrit und Siegfried Koch-Ottiger

Hildisrieden

17. Mai: Jgd. Anna und Walter Odermatt-Schwarzentruher, Jzt. Hugo Estermann, Marie und Franz Widmer-Meyer, Franz Widmer-Wüest

31. Mai: Elisabeth und Heinrich Estermann-Fessler

Rain

24. Mai: Jzt. Agatha Käppeli, Max Käppeli, Jgd. Luise Achermann-Käppeli

1. Juni: Jzt. Theres Nussbaum-Villiger, Anna Schärli-Villiger

Verstorben

Nina Ceresa-Wey im Alter von 92 Jahren, Sonntag, 20. April (Sempach)

Margrit Riechsteiner-Offner im Alter von 93 Jahren, Mittwoch, 23. April (Hildisrieden)

Ida Ineichen-Rey im Alter von 93 Jahren, Mittwoch, 23. April (Hellbühl)

Marie Therese Heini-Albisser im Alter von 89 Jahren, Sonntag, 27. April (Neuenkirch)

Helen Buholzer-Zihlmann im Alter von 92 Jahren, Montag, 5. Mai (Eich)

Getauft

Livio Gfeller, 20. April (Rain)

Aline Müller, 21. April (Hildisrieden)

Mara Iemmolo, 4. Mai (Sempach)

Nelia Jungo, 10. Mai (Sempach Station)

Getraut

Olivia Vogel und Luca Potenza, Samstag, 3. Mai (Sempach)

Interview mit Jo Lang, Zuger Alt-Nationalrat und Pazifist

«Das Ziel ist der Weltfrieden»



«Die grösste Niederlage für den Pazifismus ist der Sieg des Aggressors», sagt der Pazifist Jo Lang.

Foto: Sylvia Stam

Er ist Pazifist und befürwortet dennoch den Einsatz von Waffen gegen den russischen Aggressor: Der ehemalige Zuger Nationalrat Jo Lang*. Ebenso wichtig ist für ihn die Frage, wer Putins Kriegskasse füllt.

Sie sind bekannt als Pazifist und Mitinitiant der GSoA-Initiative. Europa rüstet auf, manche sprechen von einem dritten Weltkrieg. Wie kann man in dieser Situation Pazifist sein? Jo Lang: Pazifismus kommt von lateinisch «pacem facere», Frieden schaffen. Das Ziel des Pazifismus ist der Weltfrieden. Die grösste Niederlage für den Pazifismus ist der Sieg eines Aggressors. Im Ringen um einen Weltfrieden kann es Situationen geben, in denen Waffen nötig sind. Im Zweiten Weltkrieg hätte man die Nazis nicht ohne Waffen besiegen können.

Pazifismus so verstanden bezieht sich somit nicht auf die Mittel, sondern auf das Ziel.

Ja. Ich vertrete einen Zielpazifismus. Wer auf die Mittel fokussiert, stellt die Frage der Gewalt ins Zentrum und verabsolutiert das Thema Waffeneinsatz. Aber man kann Weg und Ziel nie radikal trennen. Wer den Weltfrieden

zum Ziel hat, priorisiert natürlich die friedlichen Wege und zivilen Mittel dahin.

Viele Christ:innen nehmen das 5. Gebot «Du sollst nicht töten» ernst und lehnen jede Form von Gewalt zur Konfliktlösung ab. Was entgegnen Sie diesen?

Das fünfte Gebot ist eine wichtige Richtlinie. Aber das menschliche Leben ist zu komplex, als dass man diese Gebote im praktischen Leben jederzeit umsetzen könnte. Es gibt Situationen, wo man Waffen einsetzen muss.

Wenn wir diesen Zielpazifismus auf die Schweiz beziehen, bedeutet das, sie soll Waffen an die Ukraine liefern?

Nein. Das Neutralitätsrecht erlaubt der Schweiz nicht, an eine von zwei Kriegsparteien Waffen zu liefern oder zu vermitteln. Entweder sie liefert für beide Seiten oder gar nicht.

Was kann die Schweiz denn tun, um die Ukraine zu unterstützen?

Worüber viel zu wenig gesprochen wird: Die Schweiz hat Putins Kriegskasse massiv mitgefüllt. Unser Land ist der wichtigste Rohstoffhandelsplatz der Welt, und Russland ist das rohstoffreichste Land auf dem eura-

sischen Kontinent. Diese Kombination führt dazu, dass Putin, der seine Kriegskasse wesentlich mit dem Rohstoffverkauf füllt, aus der Schweiz mit Abermilliarden unterstützt wurde, und zwar nicht erst seit 2022.

Und darüber wird zu wenig geredet?

Ja. Man redet über das, was man nicht darf, statt über das, was man tat und tut. Das hat Folgen für das, was man tun müsste. Wäre das Hauptthema in der Schweiz in den letzten Jahren Putins Kriegskasse gewesen, dann wäre der Druck heute grösser, der Ukraine Finanzhilfe zu leisten. Die Schweiz trägt eine Mitverantwortung dafür, dass Putin die Ukraine zerstören kann. Also trägt sie jetzt eine besondere Verantwortung für den Wiederaufbau. Die gleichen Politiker:innen, die die Waffenfrage gepuscht haben, haben bis jetzt alle Grosskredite zugunsten der Ukraine abgelehnt.

Die Luzerner Nationalrätin Andrea Gmür möchte in die Schweizer Verteidigung investieren. Wie sehen Sie das?

Die Schweiz würde diese Milliarden besser der Ukraine zur Verfügung stellen. Es gibt einen breiten Konsens auch in Kreisen der Armeespitze, dass der militärische Alleingang

der Schweiz vorbei ist. Gemäss Armeechef Thomas Süssli könnte sich die Schweiz allein nur ein paar Tage verteidigen. Daher steht sie militärisch vor zwei Optionen: Entweder sie schafft die Neutralität ab und tritt einem Militärbündnis bei, das wäre wahrscheinlich die Nato. Die andere Option: Sie schafft die Armee ab, entwickelt ein neues Verständnis von Neutralität, die sich im Rahmen der Uno und der OSZE auf zivile Verteidigung fokussiert, die keine Kriegsgeschäfte mehr betreibt, auf Entwicklungspolitik und zivile Friedenspolitik setzt. Diese Variante halte ich für vernünftiger. Beide Optionen sind allerdings nicht mehrheitsfähig.

Stattdessen wird ein Mittelweg gesucht.

Der Mittelweg, den die Schweiz betreibt, ist untauglich und kostet unnötig viel Geld. Sie setzt einerseits auf den Alleingang. Dazu braucht es Panzer und Kanonen. Gleichzeitig setzt sie auf Kooperation mit der Nato. Dazu braucht es die Kampfjets. Der Militärhistoriker Bruno Lezzi, ein Befürworter eines Nato-Beitritts, hält unsere Miliz-Armee für nicht nato-tauglich. Bis ein Soldat in einer ernsthaften Natoübung.

Haben Sie Hoffnung auf Frieden in der Ukraine?

Auf einen gerechten Frieden! Das ist eine Ukraine, die souverän ihre Aussenpolitik bestimmen kann und die ihre territoriale Integrität wiedererlangt, inklusive der Krim. Ich bin mir bewusst, dass ein solcher Friede weit entfernt ist, solange Putin an der Macht ist. Deshalb setze ich auf einen Waffenstillstand, der der Ukraine mindestens jene Gebiete garantiert, in denen heute keine russischen Soldaten sind. Dies aber mit der Perspektive, dass die Ukraine die besetzten Gebiete zurückbekommt.

Sie haben auch dieses Jahr wieder am Ostermarsch in Bern – einem Friedensmarsch – teilgenommen.

Woher nehmen Sie die Energie dranzubleiben und nicht zu resignieren? Ich kenne Zweifel, aber keine Verzweiflung, Unsicherheit, aber keine Hoffnungslosigkeit. Wir leben heute in einer komplizierten Situation. Aber ich sehe auch Licht im Tunnel. Vielleicht ist das ein Überbleibsel meiner religiösen Substanz: der Glaube, dass die Menschheit eine Zukunft hat.

Sind Sie ein gläubiger Mensch?

Ich bin in einer katholisch-konservativen Bauernfamilie als ältestes von acht Kindern aufgewachsen. In jungen Jahren war ich tiefgläubig und habe Latein und Griechisch gelernt, um vielleicht einmal Priester zu werden. Doch als ich 15 war, starb unsere Mutter. Das hat mich in eine tiefe Glaubenskrise gestürzt. Ich fand, entweder ist Gott so schlecht, dass er die Mutter von acht Kindern sterben lässt, oder es gibt ihn nicht. Da ich nicht an den schlechten Gott glauben konnte, habe ich den Glauben an Gott ganz aufgegeben. Aber ich blieb mit den Fragen von Transzendenz und mit dem Katholizismus als soziales und kulturelles Gemeinwesen verbunden.

Sind Sie noch Kirchenmitglied?

Auf jeden Fall! Die katholische Universalkirche ist ein Ort, zu dem Menschen aus der ganzen Welt gehören. Das sehe ich als Chance in einer Welt, die immer mehr auseinanderfällt. Eine andere Organisation ist die Uno, aber die ist in einer noch grösseren Krise als die Kirche.

**Sylvia Stam, «pfarrblatt» Bern
Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch**

Jo Lang (*1954), Historiker und Politiker, von 2003 bis 2011 Zuger Nationalrat (Grüne). Der langjährige Friedensaktivist war Mitinitiant der Initiative «Für eine Schweiz ohne Armee» (GSoA). Lang ist verheiratet und lebt in Bern.

Ich kenne Unsicherheit, aber keine Hoffnungslosigkeit.

Jo Lang

Agenda

Dies und das

Von der Kanzel vors Mikrofon

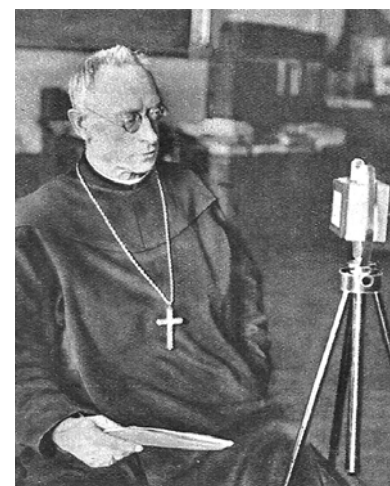
100 Jahre Radiopredigt auf Schweizer Radio SRF

Am Karfreitag, 10. April 1925 wurde die erste «Radiopredigt» in der Deutschschweiz gesendet. Seitdem hat sich das Format stetig weiterentwickelt und ist zum festen Bestandteil des Schweizer Radios geworden.

Die «Radiopredigt» ist ein Spiegel der Zeiten. Viele Jahrzehnte durften nur männliche Theologen die Kanzel im Radio nutzen, um ihre Botschaften zu verkünden. Heute besteht das Team der «Radiopredigt» aus acht Theolog:innen.

Die Sprache der «Radiopredigt» hat sich ebenfalls gewandelt: Sie ist alltagsnäher, erzählerischer und inklusiver geworden. Die von der SRF-Fachredaktion Religion geschulten Radioprediger:innen wissen, dass sie am Radio nicht zu einer «Gemeinde» sprechen, sondern in einem säkularen Raum predigen. Sie sprechen ein breites Publikum an, richten sich auch an nichtchristliche Hörer:innen, ohne zu vereinnahmen. Seit 25 Jahren betreut Religionsexpertin Judith Wipfler Radiopredigten redaktionell: «Die Arbeit mit den Radiopredigenden bringt spirituelle Farbtupfer in unseren säkularen journalistischen Alltag», sagt sie gegenüber SRF.

srf.ch



Jahrzehntelang durften nur Männer predigen, auch am Radio. Im Bild: Ignatius Staub, Abt des Klosters Einsiedeln, hält 1939 eine Radiopredigt.

Bild: SRF/Schweizer Illustrierte Radio-Zeitung,
Fotograf unbekannt

Ausstrahlung an Sonn- und Feiertagen um 10.00 auf Radio SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle sowie online unter srf.ch/radiopredigt

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarrleitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreinneuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
elena.ulliana@pfarreisempach.ch

Worte auf den Weg



Foto: Elena Ulliana

Es gibt keine bessere Waffe als das Wissen
und keine grössere Wissensquelle als das ge-
schriebene Wort.

**Malala Yousafzai (*1997), pakistanische Kinder- und
Frauenrechtsaktivistin, jüngste Friedensnobelpreisträgerin**